

# **Anrechnung von vorheriger Lehrerfahrung nicht möglich, da nur Honorarvertrag?**

**Beitrag von „Lindbergh“ vom 18. Februar 2018 03:09**

In den Beiträgen schwingen in der Tat immer zwei Kernaussagen beiläufig mit: 1. Als Lehrer braucht man eh kein Lehramtsstudium. 2. Das Wissen aus einem Lehramtsstudium nützt einem in der Unterrichtspraxis eh nichts. Die Meinung kann man natürlich haben, man muss nur damit rechnen, dass klassisch ausgebildete Lehrer das Gefühl haben, dass ihr Weg bishin zur Ausübung des Jobs in keiner Weise gewürdigt wird. Ich würde das Wissen über Didaktik und co. als primären Garant für erfolgreiches Lehren jetzt auch nicht überbewerten, aber mir fehlt beim Vergleich zwischen Lehramt und dem reinen Fachbachelor der Umstand, dass, selbst wenn man von Didaktik nicht viel hält, der Bachelor-Absolvent jetzt nichts vorzuweisen hat, dass ihn für eine Lehrtätigkeit besser eignet als der Lehramtskollege. Da ist nur das zusätzliche Fachwissen und die Wissenschaftsmethodik auf hohem Niveau, was in der Schule sehr eingeschränkt nutzbar ist. Es käme bei vielen Berufen keiner darauf, zu behaupten, man könne diese auch ohne die zugehörige Ausbildung gleich gut oder gar besser ausüben, da dieses Wissen einem guten Berufspraktiker schlichtweg nur zugute kommen kann. Dass das bei Lehramt jedoch der Fall ist, spricht für eine Geringschätzung in der Bevölkerung, da man der Meinung ist, dass "das bisschen" Unterrichten kein Studium nötig hätte und es reicht, wenn man mal eine Schule von innen sah. Gleichermäßen könnte man kritisieren, dass Ärzte im Studium ein Chemiemodul absolvieren müssen, worin auch ein nicht unerheblicher Teil der Studenten durchfällt, obwohl das Wissen über Chemie alleine keinen guten Arzt ausmacht. Es käme aber keiner darauf, als studierter Chemiker einen Quereinstieg in die Medizin zu machen und dies damit zu begründen, dass die Absolvierung irgendeines Studiums zur Arzttätigkeit ausreiche, oder?